



Ich gehe auf den Markt! —

Ich auch! —

Ich kaufe eine Kuh! —

Ich auch! —

Ich führe sie nach Haus!

Ich auch! —

Ich stelle sie in den Stall! —

Ich auch! —

Die Kuh gibt Milch! —

Ich nicht! — (Also nicht sagen: „Ich auch!“)

Oder:

Ich gehe in die Kirche! —

Ich auch! —

Ich läute die Glocken! —

Ich auch! —

Der Herr Pastor thut die Messe! —

Ich nicht! —

Nicht „Ich auch!“ sonst wird man ausgelacht. Wenn aber schnell gesprochen und schnell geantwortet wird, ist es leicht geschehen, daß das zweite Kind eine verkehrte Antwort gibt.

122. Gaudi-Wüosi.

Dieses Spiel wird am besten auf einer Wiese oder auf einem mit Rasen bewachsenen Plage gespielt. Die Kinder setzen sich in einen Kreis und jedes macht mit einem Messer ein Löchelchen vor sich auf die Erde. Nun wird das Messer in die Höhe geworfen; eine Seite davon, z. B. die mit der Marke, oder irgend ein anderes Zeichen am Messer, ist gültig. Fällt diese nach oben, so darf das Kind, welches dasselbe aufgeworfen, Rasen aus dem Loche seines Nachbarn zur Rechten herauschneiden. Es darf aber nur so viel Rasen nehmen, als es in einem Atem ausschneiden kann. So lange es darum in dem Löchelchen gräbt, muß es sprechen: Gaudi, Gaudi, Gaudi u. s. w., oder: Wüosi, Wüosi, Wüosi u. s. w., damit man gleich hören kann, wenn es den Atem zieht.

So kommt jedes Kind an die Reihe, indem es immer von einem zum andern geht, von rechts nach links, wie man den Brei rührt, wie die Kinder sich auszudrücken pflegen. Man kann so lange fortfahren als man will, doch darf jedes Kind, wenn die Reihe an ihm ist, nur einmal aufwerfen.

Ist das Spiel aus, so werden die Löcher wieder zugemacht. Es versteht sich aber von selbst, daß nicht alle Kinder Rasen genug haben, um ihr Loch voll zu machen. Die andern Kinder, welche zu viel haben, geben ihnen dann von dem ihrigen. Doch müssen